

## **„Lasst Versöhnung siegen!“ – Erklärung zum 50. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges 1945-1995**

*Diese Erklärung der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland wurde in den INFORMATIONEN des Adventistischen Pressedienstes [APD], Zentralausgabe Deutschland, April 1995, veröffentlicht, sowie im ADVENTECHO, Mai 1995.*

50 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges blicken wir zurück. Dieser Rückblick muss uns nachdenklich machen. Die vielschichtigen Entwicklungen, die letztlich zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges führten, mögen lange Zeit hindurch nicht offensichtlich gewesen sein; zutreffender ist gewiss die Einschätzung, dass sich die große Mehrheit in Deutschland blenden ließ von äußeren Erfolgen und lügenhafter Propaganda. So wurden unser Volk und Menschen in anderen Ländern über das ganze Ausmaß der Verführung, des Terrors und der Untaten eines verbrecherischen Regimes und seiner gegen Gott gerichteten Weltanschauung getäuscht. Dass auch Christen und wir als Siebenten-Tags-Adventisten von dieser Blindheit nicht frei waren, empfinden wir als Schuld vor Gott und vor den Opfern des Zweiten Weltkrieges.

Diese leidvolle Erkenntnis verpflichtet uns heute umso mehr, die Erfahrungen unserer Geschichte nicht zu vergessen. Mehr denn je ist uns aufgetragen, die Zeit in der wir leben, am Wort Gottes zu messen, damit wir vor ähnlichen Irrwegen bewahrt bleiben. Unser aller Verfügbarkeit ist durch die Möglichkeiten der Massenmedien ungleich größer als vor fünfzig Jahren.

Heute danken wir Gott, dass er Deutschland 50 Jahre Frieden geschenkt hat. Wir wissen, dass Friede keine Selbstverständlichkeit und genauso wenig unser Verdienst ist. Wir danken auch für die friedliche Wiedervereinigung unseres Volkes. Viele Völker leben in Zerrissenheit und Bürgerkrieg. Wir danken schließlich für die freiheitlich-demokratische Ordnung unseres Staates, die zwar nichts Vollkommenes ist, aber ein hohes Maß an Lebensqualität und nicht zuletzt an Glaubensfreiheit bietet.

Die Dankbarkeit freilich macht uns nicht unempfindlich für die schweren Mängel und Gefährdungen unserer Gesellschaft. Sorgen bereiten uns die hohe Arbeitslosigkeit trotz Wirtschaftswachstums, die zunehmende Gewaltbereitschaft und Ausländerfeindlichkeit. Wir wollen aber nicht resignieren. Gerade als Christen, die Jesus Christus als wiederkommenden Herrn erwarten, wollen wir an Problemlösungen mitarbeiten, selbst wenn nur Teillösungen erreichbar sind.

Wir blicken über Deutschland hinaus und verfolgen mit Entsetzen, Hass, Not und Blutvergießen in weiten Teilen der Welt. Große politische und soziale Gebilde – Staaten, Völker und andere Gemeinschaften – zerfallen in immer kleinere und kleinste Teile, die unfähig sind, miteinander zu leben. Wir freuen uns, dass es wenigstens in Ausnahmefällen Ansätze zur Versöhnung gibt. Nüchternheit und Wachsamkeit gebieten uns, nicht den Blick davor zu verschließen, dass auch die Gemeinde Jesus Christi in den weltweiten Sog bitteren und leidvollen Auseinanderstrebens geraten kann.

Die Gebrechlichkeit dieser Welt weist uns auf unseren Herrn und Heiland Jesus Christus, der kommen wird, um die Welt nun auch sichtbar zu erlösen. Dieser Glauben, der uns mit Trost und Freude erfüllt,



FREIKIRCHE DER  
SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

gibt uns Kraft und Phantasie, unsere Weltverantwortung hier und heute wahrzunehmen – nicht in der Illusion, eine heile Welt schaffen zu können, aber in der Nachfolge dessen, der uns in den Armen und Kranken, den Entrechteten und Behinderten begegnet.

Wir rufen euch auf, liebe Schwestern und Brüder, liebe Freundinnen und Freunde des Evangeliums:  
Wirkt unverdrossen mit an der Versöhnung unter uns Menschen und mit Gott!